

# Richtensteiner-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülten.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Richtenstein.

Nr. 8.

41. Jahrgang.  
Sonntag, den 11. Januar

1891.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Richtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Sparkasse Richtenstein.

Wegen Vornahme der Zinsberechnung bleibt die hiesige Sparkasse vom 2. bis mit 14. Januar 1891 für Ein- und Rückzahlungen geschlossen.  
Vom 1. Januar 1891 ab wird der Zinsfuß für sämtliche Spareinlagen auf  $3\frac{1}{2}$  Prozent erhöht.

Richtenstein, den 23. Dezember 1890.  
Der Rat zu Richtenstein.  
Fröhlich.

### Haushaltplan für die Armenkasse zu Richtenstein auf das Jahr 1891.

Fortf. Nr.	Gr.	Pf.	A. Vorausschlag der Einnahmen.
1.	2160	—	Kassenbestand am Jahreschluss 1890.
2.	110	—	Zinsen von außenstehenden Kapitalien.
3.	350	—	von Kaufverträgen.
4.	170	—	Ertrag der kirchlichen Sammelbüchsen.
5.	10	—	Vermächtnisse und Schenkungen.
6.	500	—	vom Lanzhalten.
7.	33	—	von Jagdfarten.
8.	30	—	von Schaustellungen.
9.	30	—	Strafgelder.
10.	1000	—	zurückerrstattete Almosen, Kurkosten und Vorschüsse.
11.	100	—	Einnahme für Privatpflege der städtischen Krankenpflegerin.
12.	5500	—	Zuschuß aus der Stadtkasse.
13.	10	—	Insgemein.
10003			Summa der Einnahmen.

Fortf. Nr.	Gr.	Pf.	B. Vorausschlag der Ausgaben.
1.	3300	—	wöchentliche Unterstüzungen.
2.	100	—	zeitweilige Unterstüzungen.
3.	1400	—	Erziehungsaufwand.
4.	800	—	Aufwand für Hülfslinge der Bezirksanstalt.
5.	240	—	Aufwand der Verpflegstation.
6.	2200	—	Medizinal-, Kur- und Verpflegungskosten.
7.	100	—	Begräbniskosten.
8.	400	—	Wartung, Wache und Brennmaterialien.
9.	300	—	Bauaufwand für das Armenhaus.
10.	1004	—	Beisetzungen.
11.	150	—	Insgemein.
9994			Summa der Ausgaben.

### C. Abschluß.

10003	—	Einnahmen.	
9994	—	Ausgaben.	
9			Ueberschuß.

Richtenstein, den 22. Dezember 1890.  
Der Stadtrat und die Stadtverordneten daselbst.

### Städtische Volksbibliothek

geöffnet Dienstag und Sonnabend 11—12 Uhr.

### Wochenschau.

Wenn man von dem Jahresbeginn auf das Jahr selbst schließen darf, so wird 1891 ein recht ruhiges und gemüthliches werden. Es regte sich kaum ein Blättchen am Baum der Politik, und in den sogenannten großen europäischen Fragen herrschte geradezu vollständige Windstille. So wird es hoffentlich auch auf unabsehbare Zeit hinaus bleiben, Regierungen wie Regierte haben in gleicher Weise wenig oder keine Neigung, sich an einander zu reiben, und auch diejenigen, deren Lebenselement der Streit ist, haben keine große Aussicht, ihr Feld mit Erfolg beackern zu können. Es ist erfreulich, daß selbst in solchen Ländern, die uns wenig befreundet sind, die öffentliche Meinung übereinstimmend anerkennt, daß ein Hauptverdienst um diese ruhige Entwicklung dem deutschen Kaiser zukommt, und daß dieser Satz ohne jede Beimischung von Hohn oder Spott selbst an der Seine ausgesprochen wird. Das ist immerhin eine sehr beachtenswerte Errungenschaft. Wenn wir sagen könnten, im Innern Deutschlands sei eine gleiche Stille eingetretten, wie in der auswärtigen Politik, auch der weitere Verlauf des Jahres würde so stille Tage sehen, wie sein Anfang, so wäre das gut und übel zugleich. Gut insofern, als mancher Streit, der sich sicher noch erheben wird, uns erspart bliebe, übel insofern, als in der inneren Entwicklung eines Volkes nie ein Stillstand, stets ein Fortschreiten herrschen soll. Aber die Erörterung über die Wege, die wir zu beschreiten haben, kann eine sachliche, von allem Egoismus freie sein, dann kommen wir in Ruhe und Frieden zum Ziel. In unseren Parlamenten sind nun einmal große Reform-Arbeiten begonnen, und darum müssen sie auch fort- und zu Ende gebracht werden. Zu diesem Zwecke ist es aber nötig, daß alle Teile sich entgegenkommen. Wenn Jeder nur haben, Niemand aber geben will, dann kommt das Gesetzwerk niemals vom Fleck.

Der Reichstag nimmt seine Arbeiten zu Mitte der nächsten Woche wieder auf, das preussische Abgeordnetenhaus hat dies bereits gethan, indem es verschiedene kleine Gesetze beriet. Beide Parlamente werden also in den nächsten Monaten nebeneinander arbeiten und unter diesen erschwerten Umständen ist gar nicht daran zu denken, daß ein Abschluß der Sessionen bis zum Ofterfeste erfolgen kann. Besonders

das preussische Parlament kann sich auf eine Arbeitsperiode bis über Pfingsten hinaus gefaßt machen. Die Differenzpunkte, welche bezüglich der Landgemeindeförderung bestanden, sind in letzter Zeit weniger scharf hervorgetreten, und es läßt sich vorhersehen, daß ein Ausgleich hierüber erfolgen wird. Ob er sich leicht vollzieht, ist ja Nebensache, die Hauptsache ist, daß er sich vollzieht. Im Reichstagswahlkreise Bochum hat die erforderliche Stichwahl zwischen den Kandidaten der Nationalliberalen und der Centrumspartei stattgefunden. Der Wahlkampf ist teilweise mit großer Gehässigkeit geführt und wird wohl nicht ohne gerichtliches Nachspiel bleiben.

Die Neujahrsgratulation am Kaiserhofe in Berlin ist in üblicher Weise vollzogen. Weder dort, noch in den übrigen europäischen Hauptstädten haben bemerkenswerte Ansprachen zum Jahreswechsel stattgefunden; zu erwähnen wäre höchstens, daß der ungarische Ministerpräsident Graf Szapary die bestimmte Hoffnung auf ein Zustandekommen des neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrages ausgesprochen und dazu bemerkt hat, derselbe werde die Nationen immer fester mit einander verbinden. Zwischen den verbündeten Monarchen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien sind herzliche Glückwünsche ausgetauscht worden. In dieser Woche war die deutsche Kaiserfamilie im Charlottenburger Mausoleum versammelt, wo ein Trauergottesdienst für die vor einem Jahre verstorbene Kaiserin Augusta abgehalten wurde.

Verschiedene wichtige Maßnahmen sind in den letzten Tagen angekündigt. Zunächst sollen russische und galizische Arbeiter wieder in die preussischen Ostprovinzen, besonders während des Sommers eingelassen werden, um dem Arbeitermangel abzuhelfen. Dann aber ist auch die Beseitigung des vielbesprochenen Pöbelwanges an der deutsch-französischen Grenze in Aussicht genommen. Erreicht soll diese Maßnahme durch Aufenthaltskarten werden, die von allen sich im Reichslande befindenden Nichtdeutschen gelöst werden müssen. Ein Gesuch um gänzliche Aufhebung des Vieheinfuhrverbotes und der Grenzsperrern ist vom Reichskanzler im Hinblick auf die der deutschen Landwirtschaft drohende Gefahr abschlägig beschieden worden.

In Sachen der Kolonialpolitik hat die Reichsregierung eine bestimmte Entscheidung in dem Streitfall Emin Pascha-Wißmann noch nicht getroffen. Man hofft indessen bestimmt, daß es gelingt, beide

bewährte Afrikaner dem deutschen Kolonialdienste zu erhalten. Am ersten Tage des Neuen Jahres ist in ganz Deutsch-Ostafrika, welches bisher immer noch dem Namen nach zum Sultanat Zanzibar gehörte, die deutsche Flagge gehißt worden, und zugleich hat das Reich als solches die Verwaltung des Schutzgebietes übernommen. Einigen unruhigen Stämmen im Innern ist durch militärische Expeditionen größere Ruhe gelehrt worden. Begonnen ist auch mit der Vermessung der geplanten Bahnlinie Bagamojo-Dar-es-Salaam, mit deren Bau baldmöglichst der Anfang gemacht werden soll.

Erstwahnen zum französischen Senat haben am letzten Sonntag in Frankreich stattgefunden, und den Republikanern einen unbedingten Erfolg gebracht. Damit haben die monarchistischen Parteien einen neuen empfindlichen Schlag erhalten, und sie räumen auch offen ein, daß zur Zeit die Republik Siegerin sei. Man sprach viel davon, daß der Papst der Gemahlin des Präsidenten Carnot die goldene Tugendrose verliehen habe. Bewahrheitet hat sich die Meldung aber nicht, die Verleihung wäre auch wohl bei der in Frankreich herrschenden mächtigen radikalen Strömung nicht angebracht gewesen.

Erhebliche Streikunruhen haben in Schottland von Seiten der ausländigen Bahnarbeiter stattgefunden. Der Betrieb der Bahnen ist infolge der Annahme zahlreicher Hilfsmannschaften wieder in vollem Umfange hergestellt und ihrem Unmute über die erlittene Niederlage haben die Streikenden nun wiederholt in Tumulten Luft gemacht, so daß Militär und Polizei mit blanker Waffe einschreiten mußten. Die Kolonialverhandlungen zwischen England und Portugal nehmen einen sehr guten Fortgang und neigen sich zum Abschluß. Es ist nicht zweifellos, daß die zeitweise recht verwickelte Geschichte bis zum Frühjahr völlig klargestellt sein wird. Neue Besprechungen haben auch innerhalb der irischen Parlamentspartei stattgefunden. Es wird als sicher angenommen, daß Parnell von der Leitung der Irländer zurücktritt und dieselbe seinem Freunde O'Brien übergibt.

Von einer großen Verschärfung des zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika herrschenden Streites über den Robbenfang im Behringsmeer war die Rede, es hieß schon, daß auf beiden Seiten starke Kriegsschiffe ausgerüstet würden, um die entsprechenden Rechte im Behringsmeer zu